© Naturwissenschaftlicher Verein für Steiermark; download unter www.biologiezentrum.at

Mitt. naturwiss. Ver. Steiermark | Band 99 | S. 30—32 | Graz 1969

Witterungsspiegel 1968 (für Graz)

Von Sieghard Morawetz

Mit 2 Tabellen im Text

(Eingelangt am 24. April 1969)

Tab. 1: Jahresübersicht der meteorologischen Beobachtungen: Temperaturen
Graz-Universität: 366,5 m Jahresmitteltemperatur: 1881—1930 = 8,8 Grad C
47° 05', 15° 27' 1901—1950 = 9,0 Grad C

	Lufttemperatur in °C							Sonnenschein				
	7 Uhr	14 Uhr	21 Uhr	Mittel	Absolutes Maximum	Tag	Absolutes Minimum	Tag	Monatssumme in Std.	Tagesstunden	Bewölkung	Relative Feuchte
Jänner	—5,3	0,4	—2,6	—2,5	11,6	15.	—16,3	11.	103	3,3	7,2	66
Februar	—0,8	4,2	1,4	1,5	14,4	23.	— 7,2	18.	97	3,3	7,5	73
März	1,3	10,1	5,9	5,8	22,7	31.	— 5,6	12.	196	6,3	4,9	59
April	7,7	16,6	11,4	11,8	27,5	24.	— 2,1	10.	191	6,4	6,1	58
Mai	11,7	19,2	14,5	15,0	27,7	5.	2,1	20.	205	6,6	6,8	64
Juni	15,5	20,9	17,1	17,7	28,5	28.	6,7	22.	190	6,3	7,3	69
Juli	15,8	23,2	18,4	18,9	34,9	11.	7,6	27.	266	8,6	5,7	63
August	14,7	21,1	16,8	17,3	27,2	29.	5,6	20.	178	5,8	7,4	74
September	11,8	18,1	13,8	14,4	23,7	4.	4,1	26.	159	5,3	6,5	77
Oktober	7,3	14,7	9,9	10,5	22,3	13.	— 1,5	23.	152	4,9	6,3	76
November	3,5	7,1	4,5	4,9	19,4	1.	— 2,5	29.	55	1,8	8,0	81
Dezemb.	—4,5	1,4	—3,1	—3,0	5,0	24.	—14,8	30.	50	1,6	8,0	76
Jahr	6,6	12,9	9,0	9,4					1842	5,0	6,8	70

Im Jahr 1968 hielt sich die Temperatur und der Niederschlag im ganzen um das langjährige Mittel. Die einzelnen Monate hatten jedoch beachtliche Abweichungen, so waren der Februar und der April zu warm, der Dezember viel zu kalt, Februar (32 Prozent), März (40 Prozent), April (28 Prozent) und Oktober (21 Prozent) viel zu trocken, der August (230 Prozent) viel zu feucht; November und Dezember sehr trübe.

Der Jänner war während der ersten Monatshälfte zu kalt, dann etwas zu mild und im ganzen zu trocken. Der am 13./14. auf den Bergen einsetzende kräftige Wärmeeinbruch brachte am 15. die höchste Jännertemperatur von 11,6 Grad, nachdem vorher die Kältewelle, ausgelöst durch polare Kaltluft und verschärft durch Strahlungsfrost, Temperaturen von —25 Grad bis —28 Grad bescherte, sank dagegen in Graz die Temperatur aber nur auf —16,3 Grad ab. Sehr mild und sehr trocken verlief der Februar. Die Temperatur hielt sich 1,6 Grad über dem Mittel, es gab bloß zwei Eistage und der Niederschlag erreichte nur 32 Prozent; trotzdem zählte man an zwanzig Tagen eine dünne Schneedecke.

© Naturwissenschaftlicher Verein für Steiermark; download unter www.biologiezentrum.at

Tab. 2: Jahresübersicht der meteorologischen Beobachtungen: Niederschläge
Graz-Universität: 366,5 m Jahresmittel-Niederschlag: 1881—1930 = 874 mm
47 ° 05 ', 15 ° 27 ' 1901—1950 = 873 mm

	Niederschlag mm									Zahl der Tage mit				
	Gesamtmenge	maximale Tagesmenge	Tag	Heitere Tage	Trübe Tage	Frosttage	Eistage	Sommertage	Tropentage	Niederschlag	Schneefall	Schneedecke	Gewitter	Nebel
Jänner	24	8,6	26.	1	11	30	13	—	—	7	5	31	—	21
Februar	10	4,5	25.	2	18	20	2	—	—	6	1	20	—	17
März	15	14,3	22.	6	4	17	0	—	—	3	1	1	1	3
April	17	8,5	7.	7	12	1	0	2	—	4	0	0	0	0
Mai	101	31,6	21.	0	8	0	0	3	—	12	0	0	5	3
Juni	124	35,5	15.	2	15	0	0	9	—	13	0	0	12	1
Juli	97	35,0	11.	1	5	0	0	12	4	11	0	0	4	0
August	251	63,8	7.	0	10	0	0	6	—	20	0	0	11	1
September	100	25,2	29.	0	7	0	0	0	—	16	0	0	4	0
Oktober	17	9,2	7.	4	10	4	0	0	—	4	0	0	1	3
November	78	25,3	5.	1	21	11	2	0	—	14	3	3	0	8
Dezember	32	13,8	18.	1	21	31	19	0	—	8	7	21	0	16
Jahr	867			25	142	114	36	32	4	118	17	76	38	73
Mittel 1901—30				50	125	99	28	31	2	139	24	60	32	47

Das Märzmittel der Temperatur überstieg um 1,3 Grad den Normalwert, während im Alpenbereich die Temperaturen etwas zu kühl waren. Gegen Mitte des Monats maß man die tiefsten Temperaturen, die in der Umgebung von Graz noch bis —10 Grad absanken. Der 31. brachte den höchsten Wert mit 23 Grad. In Leibnitz überstieg das Maximum sogar 25 Grad. Eine Südwestströmung mit einem nachfolgenden Hoch über Mitteleuropa löste die Wärmewelle am Monatsende aus. Auch der April war zu warm (plus 2,4 Grad) und zu trocken. Gegen Monatsende stieg die Temperatur bereits über 25 Grad und näherte sich der 30-Grad-Marke. Ein Zentraltief vor den Britischen Inseln löste die Zufuhr milder Luftmassen aus. Am 10. gab es noch Frost von —2 Grad. Gewitter ereigneten sich noch keine. Die Temperatur- und Niederschlagswerte des Mai wichen nur wenig vom Mittel ab. Schon anfangs Mai stellte sich das Maximum ein, aber am 20. näherte sich die Quecksilbersäule dem Nullpunkt. Auch zur Zeit der Eismänner gab es einen Temperaturrückgang. Die Tiefdrucktätigkeiten überwogen. Ein Tief auf der Zugterrasse Vb brachte am 21. über 31 mm Niederschlag und zum erstenmal in diesem Jahr überschritt der Niederschlag den Mittelwert (plus 22 Prozent).

Wie der Mai so verzeichnete auch der Juni recht normale Temperaturen und Niederschläge. Es gab aber nur zwei heitere, dafür 15 trübe Tage. Am 22. sank die Temperatur bei Zufuhr kühler Meeresluft auf unter 7 Grad ab. Ursache für das Maximum gegen Monatsende war ein Hoch über dem südlichen Mitteleuropa. Das Maximum erreichte jedoch nicht 30 Grad. Häufig donnerte es. Im Juli entsprach die Temperatur fast dem Mittel, die Niederschläge machten aber nur 73 Prozent aus. Am 11. maß man vor dem Einbruch kühler Meeresluft fast 35 Grad und bei Gewitter fielen 35 mm. Den tiefsten Temperaturwert brachte am 27. eine Nordströmung. Der August war etwas zu kühl und sehr naß. Es gab keinen heiteren Tag, aber zehn trübe und 20 Tage mit Nieder-

© Naturwissenschaftlicher Verein für Steiermark; download unter www.biologiezentrum.at

schlag, darunter elf Tage mit Gewittern. Am 7. fielen 64 mm. Die tiefsten Temperaturwerte bewirkte ein Polarlufteinbruch am Ende der zweiten Dekade, die höchsten Werte traten während einer Warmluftzufuhr aus Südwest gegen Monatsende ein.

Im September hielten sich Temperatur und Niederschlag um den Normalwert, trotzdem gab es keinen heiteren Tag. Die letzte Woche war dann bei einer Nordwestströmung zu kalt und am 26. sank die Temperatur unter 5 Grad. Der Oktober war um 1,3 Grad zu warm und sehr trocken. In der zweiten Woche erreichten die positiven Abweichungen die höchsten Werte. Hochdruck über Mitteleuropa brachte recht sonniges Wetter, dabei war es in der Niederung morgens recht kühl und es gab Fröste. Der November verlief zu warm und niederschlagsreich (144 Prozent). Es gab 21 trübe Tage und 17 Tage ohne Sonne. Die höchsten Werte maß man am Monatsanfang, die tiefsten am Monatsende. Der Dezember war um fast drei Grade zu kalt und etwas zu trocken (71 Prozent). Einundzwanzig trübe und siebzehn sonnenlose Tage machten den Monat zu einem schwererträglichen. An neunzehn Tagen stieg die Temperatur niemals über Null. Die tiefsten Werte brachte das Monatsende, die höchsten der 24. Ein Hoch, das sich in der ersten Monatshälfte von den Britischen Inseln nach Osteuropa verlagerte, bescherte eine beständige Hochnebeldecke. Eine kurze Westwetterlage führte ab 20. zu einer Frostmilderung und es gab sogar ganz kurz Tauwetter, dem jedoch nach dem 24. Kaltluftzufuhr aus dem Norden und verstärkter Frost folgte.

Anschrift des Verfassers: Univ.-Prof. Dr. Sieghard Morawetz,
Universität Graz, Geograph. Institut, A-8010 Graz.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen des naturwissenschaftlichen Vereins für Steiermark

Jahr/Year: 1969

Band/Volume: 99

Autor(en)/Author(s): Morawetz Sieghard Otto

Artikel/Article: Witterungsspiegel 1968 (für Graz). 30-32